

Etiquette_Teilnehmer

• ich beachte VERA (Blatt 3/7) und erinnere mich immer wieder an die Bedeutung
• ich weiß, daß es auch an mir liegt, die Tour/den Kurs zum Erfolg zu machen
• ich verwende keine neuen Ausrüstungsteile, die ich nicht erprobt und auf Vollständigkeit geprüft habe
• ich versuche täglich, mich so gut zu organisieren, daß ich 10 Minuten zu früh am Treffpunkt bin
• ich belade mein Kajak nur mit dem Nötigsten, um es meinen Helfern beim Tragen leicht zu machen
• ich beachte die "Strandhygiene": <ul style="list-style-type: none">○ Paddel gehören nie auf den Boden, ungeteilte nie ins Cockpit○ Kajaks sind weder zum Draufsetzen, noch zum Übersteigen da
• ich höre mir Briefings und Ansagen aufmerksam an und bitte Dazwischenreder um Ruhe
• ich achte auf die Position des Leiters, damit ich mögliche Signale sofort erkenne
• ich melde mich rechtzeitig, wenn was schief läuft, oder wenn ich etwas bei anderen bemerke (offener Lukendeckel etc)
• ich weiß, daß der Langsamste das Tempo bestimmt. Sollte das auf mich zutreffen, werde ich alles tun, um die Gruppe nicht unnötig aufzuhalten.
• wenn ich merke, ein Anderer wird langsamer, versuche ich, herauszufinden, woran es liegt und ob ich helfen kann
• ich lasse niemals jemanden hinten allein, auch wenn er "ok" signalisiert
• an Land ich hab was anzubieten (kulturell, sportlich, essenstechnisch, abwaschmäßig)
• ich überlege mit den anderen Teilnehmern, wie wir dem Leiter am Ende eine Freude machen können





Etiquette für Kurs- und Fahrtenleiter

Kommunikation generell
• ich lerne schnell die Vornamen der Teilnehmer
• ich möchte den ganzen Tag ohne Pfeifen und Brüllen auskommen
• beim Briefing schau ich selbst in die Sonne, bzw den Wind und mute das nicht den Teilnehmern zu
• ich gebe beim Briefing Fragen von Einzelnen erst mal an die ganze Runde weiter, damit sich alle mit dem Thema beschäftigen
• ich nutze auf dem Wasser „Stille-Post“-Technik, um Nachrichten in einer Gruppe an bestimmte Personen zu transportieren
• ich brems nicht unnötig die Leute ein. Wenn sich die Gruppe bei übersichtlichen Bedingungen aufdröseln, ist das völlig in Ordnung.
• ich gebe jedem abends Gelegenheit, seine Tageseindrücke mitzuteilen und Unstimmigkeiten anzusprechen
Ansagen auf See
• ich mach so wenig Ansagen wie möglich, vor allem keine ständigen Kurskorrekturen
• ich überleg mir vorher genau, was ich sagen will, damit ich nix vergesse
• ich positionier mich vor jeder Ansage so vor die TN, so daß ich jeden sehen kann
• ich fang erst an zu reden, wenn ich mich überzeugt habe, daß jeder mich verstehen kann
• ich hör sofort auf zu reden, wenn jemand dazwischenredet und mach erst weiter, wenn wieder Ruhe ist
• zum Schluß kommt immer: "noch Fragen?"
Aufgabenzuweisung (Allocation)
• ich mach eine kurze, klare Zuweisung, verbunden mit der Frage: was hast Du verstanden?
• ich mach eine kurze, klare Entbindung, wenn die Aufgabe beendet ist, verbunden mit Dankeschön
Pünktlichkeit
• ich bin als erste am Treffpunkt, laß mich keinesfalls von den Teilnehmern als letzter vorführen
• wenn ich nicht pünktlich sein kannst, schick ich jemanden pünktlich zum Treffpunkt mit Anweisungen
• ich spreche unpünktliches Verhalten an mit dem Ziel, daß beim nächsten Treff alle pünktlich sind

VERA

	Deutsch	Englisch	Bedeutung
Kriterien für Sichere Fahrt			
V	VORBEREITET	PREPARED	<ul style="list-style-type: none"> • Ich halte mich körperlich fit, bin gesund und leistungsbereit • Ich fühle mich den Anforderungen der geplanten Tour/ des Kurses gewachsen und freue mich auf die anderen Teilnehmer • Ich habe die aktuellen Karten studiert und Tide und Meteo gecheckt. Ich weiß, was mich an Natur- und Kulturbesonderheiten erwartet • Ich habe die Funktionsfähigkeit meiner Ausrüstung kontrolliert
E	EINFACH	SIMPLE	<ul style="list-style-type: none"> • Ich halte meine Ausrüstung einfach und leicht und mache mich mit jedem einzelnen Gegenstand vertraut • Außer Lebensmitteln und Verbandszeug ist nichts mehr original-verpackt • Nach der Tour überprüfe ich Ausrüstung und Dachträgergurte, setze instand, sortiere Überflüssiges aus
R	REDUNDANT	REDUNDANT	<ul style="list-style-type: none"> • Ich versuche, immer einen Plan B zu haben, falls bei mir oder einem Anderen etwas nicht klappt, kaputt geht, abschwimmt • Ich habe regelmäßig Reservepaddel, Bootswagen und Mobiltelefon dabei • Auch auf Tagestouren nehme ich Biwak-Ausrüstung (V) mit
A	ACHTSAM	AWARE	<ul style="list-style-type: none"> • Ich achte auf Veränderungen - bei mir, in der Gruppe, in der Umgebung • Mir fällt auf, wenn wir unbemerkt ins Fahrwasser treiben oder ein Teilnehmer langsamer wird • Ich bemerke die von achtern aufziehende Wolkenfront

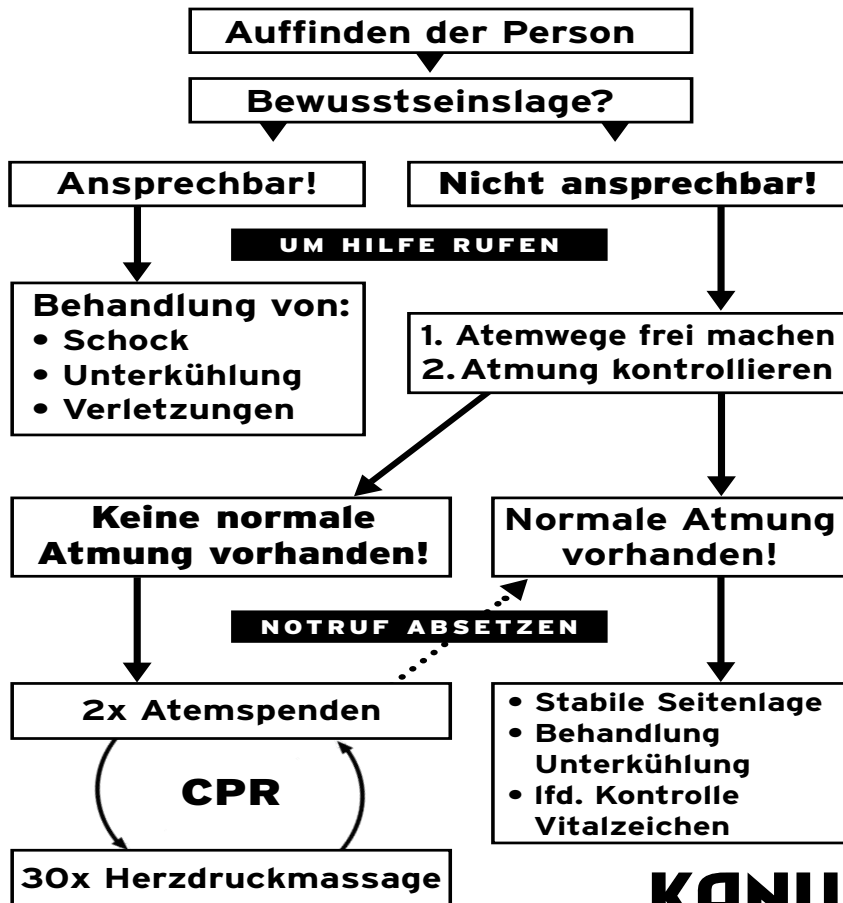
Kajak - Signale

1	achtung, kommen, sammeln	Paddel/Arm senkrecht Pfiff (Ausnahme)	
2	warten, aufschließen lassen	Paddel waagrecht über Kopf	
3	ok? ok!	Faust auf den Kopf	
4	Seenotfall	Paddel auf-und-abbewegen <u>Nur auf Anweisung des Kurs-/Fahrtenleiters!</u>	
5	Bei Bedarf können weitere Zeichen verabredet werden		

Protokolle BRACE und STeVE

Verhindern des Nassen Ausstiegs	Wenn Kentern droht:	If you're about to go over:	
B	STÜTZEN! Wenn das nicht klappt:	BRACE! If you fail:	Die Flache Stütze kann mehr als Du denkst
R	ROLLEN! Wenn das nicht klappt:	ROLL! If you fail:	Konzentrier Dich, Du hast Zeit!
A	NOCH EINMAL! Wenn das nicht klappt:	try AGAIN! If you fail:	Und nochmal und nochmal!
C	KLOPF auf den Rumpf, WINKE! Hilfe kommt zur	CLAP on the hull, WAVE your Hands! Help is near for	Du hast Zeit! Versuch, den Kopf zum Atmen kurz über Wasser zu bringen
E	ESKIMO-Rettung	ESKIMO-Rescue	Alles ist besser als ein Nasser Ausstieg!
Rettungshierarchie bei Gruppenfahrten			
S	SELBST	your SELF	bist Du selbst nicht klar, kannst Du nicht helfen
Te	TEAM	TEAM	hilf mit, das Team zusammen zu halten
V	OPFER	VICTIM	2 Leute für die Rettung
E	AUSRÜSTUNG	EQUIPMENT	der 3. sammelt Paddel , Flaschen ein

VORGEHEN ERTRINKUNGSUNFALL



Vervielfältigung ausdrücklich erlaubt!
© Dr. H. Hohn - www.hohn-team.de



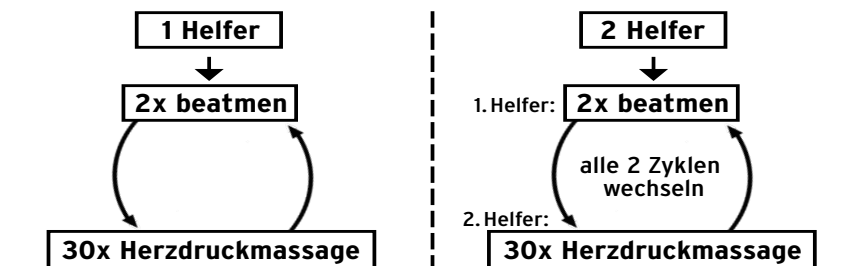
KANU
MAGAZIN

LANGER

MEMO ATEMSPENDE & CPR

Atemkontrolle	<ul style="list-style-type: none"> Mundraum einsehen und ggf. Fremdkörper o. Prothesen entfernen Esmarch-Handgriff: Kopf nach hinten neigen, Kinn anheben, Position halten! <ul style="list-style-type: none"> Atembewegungen sichtbar? Atembewegungen fühlbar? Atemluft spürbar?
Notruf	<ul style="list-style-type: none"> Internationaler Notruf: 112 Wer? Was? Wieviel? Wo? Wie erreichbar? Nicht auflegen! Auf Rückfragen warten!
Atemspende	<ul style="list-style-type: none"> Esmarch-Handgriff Luft langsam einblasen 2x Atemspende
Herzmassage	<ul style="list-style-type: none"> Mitte Brustbein ansetzen 100x pro Minute Kompressionstiefe 4-5 cm Völlige Entlastung nach Kompression ohne Aufgabe des Druckpunktes

CPR (Cardio-Pulmonale-Reanimation)



Beendigung CPR nur bei vorhandener Atmung oder durch Notarzt !

Achtung: CPR sofort mit Herzdruckmassage beginnen, Atemspende erst nach 30 mal Kompression (aktueller Stand)!

Formalia

Zur Beachtung bei allen nassen Veranstaltungen der SALZWASSER UNION

Nr	Bezeichnung	Bedeutung	Konsequenzen
1	Haftungsausschluß	Die Formulierung wurde durch den Vorstand beschlossen und ist verbindlich	Eine willkürliche Änderung der Klausel ist unwirksam
2	Weisungsbefugnis	Der Leiter einer Veranstaltung muß sich darauf verlassen können, daß seine Entscheidungen und Anweisungen befolgt werden, da er im Auftrag des Veranstalters für die Sicherheit der Teilnehmer verantwortlich ist. Gute Praxis ist, auf See zu entscheiden und später an Land Inhalt und Folgen zu diskutieren	Mißachtet ein Teilnehmer diese Befugnis (oder verstößt dagegen), kann er von der Veranstaltung ausgeschlossen werden. Bei wiederholtem Verstoß kann er aus der SALZWASSER UNION ausgeschlossen werden.
3	Gesundheitserklärung	Zur Fürsorgepflicht des Veranstalters gehört, gesundheitlichen Schaden von den Teilnehmern abzuwenden. Hierzu muß er sich informieren, ob schwerwiegende Beeinträchtigungen vorliegen	Bei akuten Erkrankungen, vor allem Fieber und Schmerzzuständen, ist die Teilnahme nicht möglich
4	Helmempfehlung	Die SALZWASSER UNION empfiehlt, in Brandungs- und Felsrevieren einen Schutzhelm zu tragen; und zwar unabhängig davon, ob der Leiter oder andere Teilnehmer dieser Empfehlung folgen	Für Verletzungen, die sich aus dem Nichtbefolgen dieser Empfehlung ergeben, können weder Veranstalter noch Leiter verantwortlich gemacht werden
5	Haftpflichtversicherung	Mitglieder der SALZWASSER UNION sind bei eigenen Veranstaltungen gegenüber anderen Mitgliedern und Dritten haftpflichtversichert.	Nehmen Nichtmitglieder an einer Veranstaltung der SALZWASSER UNION teil, sollten diese privat haftpflichtversichert sein; andernfalls sind sie persönlich in vollem Umfang bei Sach- und Personenschäden haftbar
6	Unfallversicherung	Mitglieder der SALZWASSER UNION, die Leitungsfunktionen übernehmen, sind für die Dauer der Veranstaltung vom Verlassen der Wohnung bis zur Rückkehr unfallversichert. Die jeweiligen Namen müssen in der Ausschreibung oder im Programm bezeichnet werden.	Teilnehmern ist der Abschluß einer privaten Unfallversicherung mit Einschluß von Wassersportaktivitäten zu empfehlen
7	Besonderes Vorkommnis	Alle Unregelmäßigkeiten während einer Veranstaltung, die ein Eingreifen Dritter beinhalten, bzw haftungsrechtl. Folgen nach sich ziehen könnten: zB Verletzungen, Unfälle, schwerwiegende Materialschäden, strafbare Handlungen	Besondere Vorkommnisse müssen unverzüglich - von Teilnehmern an den Kursleiter - vom Kursleiter an Vorstand und Ausbildungsleiter gemeldet und im Veranstaltungs-Protokoll dokumentiert werden

Sicherheitsrichtlinien zur Durchführung von Übungsveranstaltungen der SALZWASSER UNION**- gilt sinngemäß auch für Fahrten**

1.0	Prävention
1.1	Der verantwortliche Ausbilder macht sich ein ausreichendes Bild über Kompetenz (insbes. 1.Hilfe, CPR-Kenntnisse) und Ausrüstung seiner Übungsleiter und stellt sicher, daß eine der Teilnehmerzahl entsprechende Anzahl von Leitungspersonen zur Verfügung steht .
1.2	Der verantwortliche Ausbilder läßt sich von jedem TN die Gesundheitserklärung, den Hinweis zur Unfallversicherung, die Kenntnis von Haftungsausschluß und Weisungsbefugnis bestätigen.
1.3	Die Adresse des Übungsgeländes wird allen Leitern und TN für den Notfall in geeigneter Form bekannt gegeben ("Notfallmeldeadresse"), ebenso die Mobil-Nr des verantwortlichen Ausbilders, so daß jederzeit zielgerichtet Hilfe angefordert werden kann.
1.4	Die Leiter der Übungsgruppen machen sich ein ausreichendes Bild über Kompetenz und Ausrüstung der TN
1.5	Es wird empfohlen, aus Sicherheitsgründen Boote mit Keyhole-Cockpit zu verwenden.
1.6	Jede Übungseinheit wird mit allen TN an Land begonnen und ebenso beendet.
1.7	Übungsgruppen werden auf dem Wasser immer mindestens zu zweit, evtl mithilfe "des Zweiterfahrensten", geleitet.
1.8	Bei weitläufigen und/oder stark unterteilten Wasserflächen wird das Übungsgelände beim Briefing klar definiert.
2.0	im Notfall
2.1	Vorrangiges Ziel ist, den/die Verletzten so schnell wie möglich an Land zu bringen
2.2	Der Leiter der Übungsgruppe setzt Notrufe über Funk oder Telefon ab, bei Verhinderung der "Zweiterfahrenste"
2.3	Bis zum Eintreffen professioneller Hilfe werden die Protokolle STeVE und, falls nötig, CPR strikt eingehalten
2.4	Spätestens dann wird der verantwortliche Ausbilder informiert
2.5	Die beteiligte Gruppe wird möglichst einem anderen Ausbilder vorübergehend zur Betreuung übergeben
2.6	Angaben gegenüber Polizei erst nach Erstversorgung des/der Betroffenen, nach Betreuung der Übungsgruppe, nach Bergung der Ausrüstung; und zwar nur zur Person (des/der Betroffenen und des Übungsleiters) und zum Unfallhergang, keine Bewertung
2.7	Zusammen mit dem verantwortl. Ausbilder wird sofort ein stichwortartiges Protokoll (z.B. Vorlage: DKV-Unfallprotokoll) unter Zuhilfenahme der Beobachtungen aller direkt Beteiligten angefertigt und dem Ausbildungsleiter zugesandt
2.8	Danach Meldung (E-Mail, SMS) an AL und Vorstand (wenn AL nicht Vorstand ist)
2.9	Bei Kooperationsveranstaltungen: Meldung an Vorstand des Mitveranstalters
2.10	Bei kriminalpol.- oder staatsanwaltschaftl. Ermittlungen vor Aussage immer erst Anwalt einschalten, die SaU übernimmt die Kosten
2.11	Die endgültige Unfallprotokollbearbeitung erfolgt zusammen mit dem Ausbildungsleiter
2.12.	Ansprechpartner für das Unfallopfer ist der Ausbildungsleiter bzw der Vorstand

Prüfungsordnung der SALZWASSER UNION

1	Prüfungen dienen der Zuschreibung einer bestimmten Qualifikation im Rahmen der Ausbildungsordnung (AO) der Salzwasser Union.
2	Die Qualifikation wird ohne zeitliche Begrenzung erteilt, soweit die AO keine abweichenden Bestimmungen enthält.
3	Zugelassen zu Prüfungen werden Kandidaten, die die in der AO aufgeführten Voraussetzungen für das jeweilige Qualifikationsniveau erfüllen.
4	Die Teilnahme an einer Prüfung erfolgt freiwillig, ein Ausstieg ist jederzeit möglich.
5	Jede Prüfung wird durch 2 Personen abgenommen, die die für das jeweilige Niveau erforderliche Prüfungsqualifikation aufweisen.
6	Oberhalb A-Level: Die Prüfer dürfen mit der Ausbildung des Kandidaten nicht direkt oder ausschließlich befasst gewesen sein
7	Ein Wahlrecht des Kandidaten bezüglich bestimmter Prüfer oder umgekehrt besteht nicht.
8	Die Gesamtverantwortung während des gesamten Prüfungsverlaufs liegt bei den Prüfern.
9	Sicherheitsentscheidungen werden nur durch die Prüfer getroffen.
10	Die Prüfer sind in der Aufgabengestaltung innerhalb des Leistungskatalogs für das betreffende Prüfungsniveau frei.
11	Eingriffe in den Ablauf der Prüfung und Änderung der Aufgabenstellung durch die Prüfer sind jederzeit möglich.
12	Die Entscheidung über das Prüfungsergebnis (bestanden/nicht bestanden) wird von den Prüfern im Konsens getroffen.
13	Grundlage der Beurteilung sind ausschließlich die im Prüfungsverlauf gezeigten Leistungen.
14	Zensuren werden nicht erteilt.
15	Ergebnis der Prüfung und Begründung werden den Kandidaten direkt nach Beendigung der Prüfung mitgeteilt.
16	Die Entscheidung ist nicht anfechtbar.
17	Die Prüfer fertigen ein Protokoll über Ablauf und Ergebnis der Prüfung an und übermitteln dies dem Ausbildungsleiter.
18	Nichtbestandene Prüfungen werden als Training gewertet und können wiederholt werden.